



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

11.04.1944 (Nr. 100)

Bremen: Geeren O/S, R. 2 19 31; Nachruf und ...

Kirchliche Nachrichten ...

Landesamtliche Tageszeitung

der Nationalsozialisten Bremens

Amliches Verkündungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen

100. Jahrgang ... Dienstag, den 11. April 1944

Schwere Schläge der deutschen Kampfflieger

Nordwestliche Nachschubzonen im Bombenhagel — Luftschlachten bei Braunschweig und über der Ostsee

Zusammengetriebene Terror-Angriffe auf das Reich verhindert ...

USA.-Massenüberflieger Schwedens

Zahlreiche Gangster beim Rückflug notgelandet oder im Meer versunken

Von unserem Vertreter ...

Die Osterbotschaft

Von unserem Berliner Vertreter ...

Dr. Walther Schneider ...

Blutiger Abflug

Am 10. April, die Osternacht ...

Generalspektakel für den Führernachwuchs des Heeres

Am 10. April, die Osternacht ...

Der Schlag gegen Korosten

Am 10. April, die Osternacht ...

Neues Opfer in Alger

Am 10. April, die Osternacht ...

Moskau wünscht griechischen Tito

Von unserem Vertreter ...

Über 2000 norwegische Seeleute ertrunken

Die Hälfte der in alliierten Diensten fahrenden Handelsschiffe versenkt

Meuterei in Südtalien

Dr. v. L. Rom, 10. April ...

Vertical text on the left margin containing various notices and small advertisements.



Seit vielen Tagen berechnen die Bolschewisten ...

Die Osterbotschaft

Von unserem Berliner Vertreter ...

Dr. Walther Schneider ...

Blutiger Abflug

Am 10. April, die Osternacht ...

Generalspektakel für den Führernachwuchs des Heeres

Am 10. April, die Osternacht ...

Der Schlag gegen Korosten

Am 10. April, die Osternacht ...

Neues Opfer in Alger

Am 10. April, die Osternacht ...

Moskau wünscht griechischen Tito

Von unserem Vertreter ...

Über 2000 norwegische Seeleute ertrunken

Die Hälfte der in alliierten Diensten fahrenden Handelsschiffe versenkt

Großer Abwehrerfolg im Raum Kamenez-Podoisk

8. April 87, am 9. April 71 Gensterlunge abgesehen — Straßenkämpfe in Tarnopol
Odessa nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen geräumt

OKW-Bericht vom 9. April
dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 9. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 8. April griffen die Sowjets gegen im Sischsch-Landkopf und bei Perekop auf breiter Front an. Deutsche und rumänische Truppen verteilten alle Durchbruchversuche des Feindes und vertrieben eine Anzahl Panzer. Eingebrochene feindliche Kräfte wurden im Gegenangriff geworfen. Nordwestlich Odessa dauern die schweren Kämpfe an.

In der östlichen Bukowina stehen rumänische Sicherungstruppen im Kampf gegen langsam vordringende Feinde.

Im Raum von Kamenez-Podoisk hat eine stärkere deutsche Kräftegruppe aus Verbänden des Heeres und der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des Generals der Panzertruppen Hube in 14-tägigen Kämpfen gegen zahlenmäßig weit überlegene Feinde den Versuch ihrer Einschließung vereitelt. Nach erbittertem Ringen wurden die zahlreichen Widerstand leistenden feindlichen Verbände überannt und die Verbindung mit den Western her zum Einsatz angreifender Truppen des Heeres und der Waffen-SS erkämpft. Einige feindliche Störflüge überließen in der letzten Nacht westdeutsches Gebiet.

OKW-Bericht vom 10. April
dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Südrussland und an der Landenge von Perekop steigerte sich die Wucht der feindlichen Angriffe. Schwere Kämpfe sind mit dem in einzelnen Abschnitten eingeschrittenen Gegner im Gange. Im Raum von Odessa stehen unsere Truppen weiterhin in schweren Abwehrkämpfen. Die Stadt selbst wurde nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen und nach beendetem Abtransport aller Schiffe, Fahrzeuge und sonstigen Kriegsmaterial im Zuge der vorgesehenen Bewegungen geräumt.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei. Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

In der letzten Nacht griffen starke Verbände deutscher Kampfflügele den Bahnhof Pleskau mit großem Erfolg an. Südlich Pleskau und südlich Pleskau hatten die auch gestern wieder vergeblich anstürmenden Sowjets schwerste Verluste. Die Narva-Front führte unsere Angriffe gegen den sich zehrenden Feind zur Beseitigung einer Einbruchsstelle aus den vergangenen Kämpfen. Stärkere Kräfte der Bolschewiken wurden dabei eingeschlossen und vernichtet.

Aus Italien werden außer beiderseitiger Späh- und Störtruppentätigkeit keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Deutsche Kampffliegerverbände griffen an gestrigen Tage mit beachtlichem Erfolg Stützpunkte kommunistischer Banden im kroatischen Raum mit Bomben und Bordwaffen an.

Beim Einzug starker nordamerikanischer Durchbrüche nach Mitteleuropa trafen wir am Mittag des 8. April feindliche Luftkräfte. Durch deutsche Jäger und durch Flakartillerie wurden 47 nordamerikanische Flugzeuge, darunter 65 viermotorige Bomber, abgeschossen. In einigen Osten- und Mitteldeutschlands, besonders im Bereich von Braunschweig, entstanden Gebäudeschäden und Personalverluste.

Einige feindliche Störflüge überließen in der letzten Nacht westdeutsches Gebiet.

Nordamerikanische Bomber
In Italien verlor der Tag ohne besondere Ergebnisse.

Nordamerikanische Bomber
In Nordamerika wurden nach Nord- und Ostdeutschland ein und waren an einigen Stellen, besonders auf das Stadtgebiet von Posen, Spreng- und Brandbomben. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen sowie in der letzten Nacht fünfzig feindliche Flugzeuge in der Ostmark und in der besetzten Westgebiets 71 Flugzeuge, darunter 62 viermotorige Bomber.

Angriffe feindlicher Störflüge richteten sich gegen West- und Südwestdeutschland.

Sicherungsflugzeuge der Kriegsmarine versenkten in nordnorwegischen Gewässern ein sowjetisches Schnellboot.

Deutsche Kräftegruppe kämpft sich am Dniestr durch

Abwehr starker bolschewistischer Angriffe bei Ostrow und Pleskau — Sowjets verloren 101 Panzer und 67 Flugzeuge

dnb. Berlin, 10. April. Der Wehrmachtbericht vom Sonntag meldet, daß es stärkere Verbände des Heeres und der Waffen-SS in 14-tägigen Kämpfen im Raum von Kamenez-Podoisk im Süden der Ostfront gelang, Einschließungsversuche zahlenmäßig überlegener feindlicher Verbände zu vereiteln, diese in schweren Kämpfen zu überrennen und sich mit unseren Western her zum Einsatz angreifender Truppen des Heeres und der Waffen-SS erkämpft.

Die Leistung zeigt von neuem die unerschütterliche Überlegenheit und die hohe Kampfmoral des deutschen Soldaten.

Der nach Westen gegen die sich mit verbesserter Wut verteidigenden Bolschewiken vordringenden Kampfgruppen gelang nicht nur das Freikämpfen der von Feindeshand umzingelten Umgebungen, sondern sie führte darüber hinaus im Rahmen größerer Operationen den ihr erteilten Kampfplan durch. In Südrussland und an der Landenge von Perekop steigerte sich die Wucht der feindlichen Angriffe. Schwere Kämpfe sind mit dem in einzelnen Abschnitten eingeschrittenen Gegner im Gange.

Im Raum von Odessa stehen unsere Truppen weiterhin in schweren Abwehrkämpfen. Die Stadt selbst wurde nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen und nach beendetem Abtransport aller Schiffe, Fahrzeuge und sonstigen Kriegsmaterial im Zuge der vorgesehenen Bewegungen geräumt.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Im Gegenangriff wurden Häufungen von nur einer Einbruchsstelle wird noch mit wechselndem Erfolg gekämpft. Ingesamt wurden bei den Kämpfen des 8. April fünfzig feindliche Flugzeuge in der Ostmark und in der besetzten Westgebiets 71 Flugzeuge, darunter 62 viermotorige Bomber, abgeschossen.

In der östlichen Bukowina stehen rumänische Sicherungstruppen im Kampf gegen langsam vordringende Feinde.

Im Raum von Kamenez-Podoisk hat eine stärkere deutsche Kräftegruppe aus Verbänden des Heeres und der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des Generals der Panzertruppen Hube in 14-tägigen Kämpfen gegen zahlenmäßig weit überlegene Feinde den Versuch ihrer Einschließung vereitelt.

Nach erbittertem Ringen wurden die zahlreichen Widerstand leistenden feindlichen Verbände überannt und die Verbindung mit den Western her zum Einsatz angreifender Truppen des Heeres und der Waffen-SS erkämpft.

Einige feindliche Störflüge überließen in der letzten Nacht westdeutsches Gebiet.

OKW-Bericht vom 10. April
dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Südrussland und an der Landenge von Perekop steigerte sich die Wucht der feindlichen Angriffe. Schwere Kämpfe sind mit dem in einzelnen Abschnitten eingeschrittenen Gegner im Gange. Im Raum von Odessa stehen unsere Truppen weiterhin in schweren Abwehrkämpfen. Die Stadt selbst wurde nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen und nach beendetem Abtransport aller Schiffe, Fahrzeuge und sonstigen Kriegsmaterial im Zuge der vorgesehenen Bewegungen geräumt.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Zwischen Stanislaw und Tarnopol waren deutsche und ungarische Truppen die Sowjets weiter nach Osten zurück und zum Abbruch feindlicher Verbände in Richtung Brody führten unsere Angriffe zur Schließung kleinerer Fronten.

Die Luftwaffe unterstützte trotz ungünstiger Witterung in außerordentlichem Einsatz durch Kampf- und Transportverbände unter dem Oberbefehl des Generalobersten Dehlo die Kämpfe auf der Erde. Sie trug dazu entscheidend zum Gelingen der Operationen bei.

Beiderseits Orhei schloßerten Angriffe der Sowjets die Einbruchsstelle wird noch mit wechselndem Erfolg gekämpft.

In der östlichen Bukowina leisteten auch getrennt deutsch-rumänische Truppen auf breiter Front dem Vorgehen des Feindes erfolgreich Widerstand.

Die Verteidiger von Tarnopol stehen in schwerem Abwehrkampf mit dem in die Stadt eingedrungenen Feind. Ererbte Straßenkämpfe sind im Gange.

Verbände schwerer deutscher Kampfflügele griffen in der vergangenen Nacht erneut den Bahnhof Korosten mit sichtbarem Erfolg an.

Zwischen dem Dnepr und Tschauy wurden mehrere in den letzten Großkämpfen verlorengewonnenen Stellungsbatterien zurückerobert und Gefangene und Beute eingebracht. Feindliche Gegenangriffe wurden im zusammengeführten Artilleriegefecht zusammengebrochen.

Südlich Ostrow setzten die Sowjets ihre Durchbruchversuche mit neuem Eifer fort. Einflügen feindlicher Flugzeuge in der Ostmark und in der besetzten Westgebiets 71 Flugzeuge, darunter 62 viermotorige Bomber.

Angriffe feindlicher Störflüge richteten sich gegen West- und Südwestdeutschland.

Sicherungsflugzeuge der Kriegsmarine versenkten in nordnorwegischen Gewässern ein sowjetisches Schnellboot.

Nordamerikanische Bomber
In Italien verlor der Tag ohne besondere Ergebnisse.

Nordamerikanische Bomber
In Nordamerika wurden nach Nord- und Ostdeutschland ein und waren an einigen Stellen, besonders auf das Stadtgebiet von Posen, Spreng- und Brandbomben. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen sowie in der letzten Nacht fünfzig feindliche Flugzeuge in der Ostmark und in der besetzten Westgebiets 71 Flugzeuge, darunter 62 viermotorige Bomber.

Angriffe feindlicher Störflüge richteten sich gegen West- und Südwestdeutschland.

Sicherungsflugzeuge der Kriegsmarine versenkten in nordnorwegischen Gewässern ein sowjetisches Schnellboot.

Nordamerikanische Bomber
In Italien verlor der Tag ohne besondere Ergebnisse.

Nordamerikanische Bomber
In Nordamerika wurden nach Nord- und Ostdeutschland ein und waren an einigen Stellen, besonders auf das Stadtgebiet von Posen, Spreng- und Brandbomben. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen sowie in der letzten Nacht fünfzig feindliche Flugzeuge in der Ostmark und in der besetzten Westgebiets 71 Flugzeuge, darunter 62 viermotorige Bomber.

Angriffe feindlicher Störflüge richteten sich gegen West- und Südwestdeutschland.

Sicherungsflugzeuge der Kriegsmarine versenkten in nordnorwegischen Gewässern ein sowjetisches Schnellboot.

Jahrestag von Narvik

dnb. Berlin, 10. April. Anlässlich der vierzigsten Jahrestag des Abzuges der Landung in Narvik fand zwischen Generaloberst Dietl und dem Führer der Zerstörer, Konteradmiral Kretschsch, folgender Telegrammwechsel statt:

„Am 9. April gedanke ich mit meinem Verband voll Stolz des Tages, an dem vor vier Jahren die Zerstörer der Kommando Flotte mit der Landung in Narvik die Voraussetzung für die unter ihrer Führung so ruhmreich verlaufenen Kämpfe schafften.“

Der Kampf um Narvik, in dem gemeinam Soldaten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe mit zähen Willen trotz großer Widerstände den Sieg errangen, ist in die Geschichte eingegangen und wird zahlreicher weiterer Vorfälle gedenken.

Der Verband wird auch in Zukunft in ein unerschütterliches Zusammenhalten und Endgültigkeit des Geistes von Narvik als ein besonderes Vermächtnis des in heroischem Kampf gefallenen langjährigen Führers der Zerstörer Konteradmiral bef. pflegen.

„Ihnen, Herr Generaloberst, und Ihren Soldaten wünsche ich im Namen des FdZ-Verbandes und aller Narvik-Kämpfer der Kriegsmarine weiterhin stolze Erfolge im Kampf und siegreiche Heimkehr.“

Hell Heitler

Konteradmiral Kretschsch

Generaloberst Dietl antwortete:

„Am 4. Jahrestag von Narvik gedanke ich in besonderer Verbundenheit und Dankbarkeit dem Zerstörerverband der Kommando Flotte.“

Narvik wird stets das Zeichen vorbildlicher Wehrmachtskameradschaft sein, und ich meine Gefährten werden immer herzliche Kameradschaft den in diesen Zerstörerkämpfen mit uns durchgestanden haben.“

Der Verband wird auch in Zukunft in ein unerschütterliches Zusammenhalten und Endgültigkeit des Geistes von Narvik als ein besonderes Vermächtnis des in heroischem Kampf gefallenen langjährigen Führers der Zerstörer Konteradmiral bef. pflegen.

„Ihnen, Herr Generaloberst, und Ihren Soldaten wünsche ich im Namen des FdZ-Verbandes und aller Narvik-Kämpfer der Kriegsmarine weiterhin stolze Erfolge im Kampf und siegreiche Heimkehr.“

Hell Heitler

Konteradmiral Kretschsch

Generaloberst Dietl antwortete:

„Am 4. Jahrestag von Narvik gedanke ich in besonderer Verbundenheit und Dankbarkeit dem Zerstörerverband der Kommando Flotte.“

Narvik wird stets das Zeichen vorbildlicher Wehrmachtskameradschaft sein, und ich meine Gefährten werden immer herzliche Kameradschaft den in diesen Zerstörerkämpfen mit uns durchgestanden haben.“

Der Verband wird auch in Zukunft in ein unerschütterliches Zusammenhalten und Endgültigkeit des Geistes von Narvik als ein besonderes Vermächtnis des in heroischem Kampf gefallenen langjährigen Führers der Zerstörer Konteradmiral bef. pflegen.

„Ihnen, Herr Generaloberst, und Ihren Soldaten wünsche ich im Namen des FdZ-Verbandes und aller Narvik-Kämpfer der Kriegsmarine weiterhin stolze Erfolge im Kampf und siegreiche Heimkehr.“

Hell Heitler

Konteradmiral Kretschsch

Generaloberst Dietl antwortete:

„Am 4. Jahrestag von Narvik gedanke ich in besonderer Verbundenheit und Dankbarkeit dem Zerstörerverband der Kommando Flotte.“

Narvik wird stets das Zeichen vorbildlicher Wehrmachtskameradschaft sein, und ich meine Gefährten werden immer herzliche Kameradschaft den in diesen Zerstörerkämpfen mit uns durchgestanden haben.“

Der Verband wird auch in Zukunft in ein unerschütterliches Zusammenhalten und Endgültigkeit des Geistes von Narvik als ein besonderes Vermächtnis des in heroischem Kampf gefallenen langjährigen Führers der Zerstörer Konteradmiral bef. pflegen.

„Ihnen, Herr Generaloberst, und Ihren Soldaten wünsche ich im Namen des FdZ-Verbandes und aller Narvik-Kämpfer der Kriegsmarine weiterhin stolze Erfolge im Kampf und siegreiche Heimkehr.“

Hell Heitler

Konteradmiral Kretschsch

Generaloberst Dietl antwortete:

„Am 4. Jahrestag von Narvik gedanke ich in besonderer Verbundenheit und Dankbarkeit dem Zerstörerverband der Kommando Flotte.“

Narvik wird stets das Zeichen vorbildlicher Wehrmachtskameradschaft sein, und ich meine Gefährten werden immer herzliche Kameradschaft den in diesen Zerstörerkämpfen mit uns durchgestanden haben.“

Der Verband wird auch in Zukunft in ein unerschütterliches Zusammenhalten und Endgültigkeit des Geistes von Narvik als ein besonderes Vermächtnis des in heroischem Kampf gefallenen langjährigen Führers der Zerstörer Konteradmiral bef. pflegen.

„Ihnen, Herr Generaloberst, und Ihren Soldaten wünsche ich im Namen des FdZ-Verbandes und aller Narvik-Kämpfer der Kriegsmarine weiterhin stolze Erfolge im Kampf und siegreiche Heimkehr.“

Hell Heitler

Konteradmiral Kretschsch

Generaloberst Dietl antwortete:

„Am 4. Jahrestag von Narvik gedanke ich in besonderer Verbundenheit und Dankbarkeit dem Zerstörerverband der Kommando Flotte.“

Narvik wird stets das Zeichen vorbildlicher Wehrmachtskameradschaft sein, und ich meine Gefährten werden immer herzliche Kameradschaft den in diesen Zerstörerkämpfen mit uns durchgestanden haben.“

Der Verband wird auch in Zukunft in ein unerschütterliches Zusammenhalten und Endgültigkeit des Geistes von Narvik als ein besonderes Vermächtnis des in heroischem Kampf gefallenen langjährigen Führers der Zerstörer Konteradmiral bef. pflegen.

„Ihnen, Herr Generaloberst, und Ihren Soldaten wünsche ich im Namen des FdZ-Verbandes und aller Narvik-Kämpfer der Kriegsmarine weiterhin stolze Erfolge im Kampf und siegreiche Heimkehr.“

Hell Heitler

Konteradmiral Kretschsch

Sowjetrußland immer unbeschreiblichem Terror

Außenereignisse Enttrollungen Krawtschenko — Sowjetbolschewik in Widersprüchen

Von unserem Vertreter

dnb. Madrid, 10. April. Der Washingtoner Sowjetbotschaft angehörige Hauptmann Krawtschenko ist nach seinem aussergewöhnlichen Entlassungsurteil die wahre Pflanze Stalin von Sowjetbolschewik in Washington zum „Deserteur“ erklärt worden. Die USA-Behörden erklärten, Hauptmann Krawtschenko werde den Schutz der USA solange genießen, wie sein gegenwärtiges Paß- und Diplomatenvisum Gültigkeit habe.

In Stockholm, 10. April. Die Washingtoner Sowjetbotschaft hat sich entschlossen, im Fall Krawtschenko das Schweigen zu brechen. Zunächst war von der Botschaft erklärt worden, man kenne überhaupt keinen Krawtschenko. Darauf verwaltete die Botschaft jede Auslassung, gab aber dann an, daß Krawtschenko im August 1943 auf diplomatisches Paß nach USA, gekommen sei.

Die nordamerikanische Presse füllt sich mit der sensationellen Angelegenheit. In eigenen Telegrammen aus Washington und New York wird betont, daß Krawtschenkos Rücktritt und seine Ausreise gegen Moskau „Politik des doppelten Bodens“ die größte Aufmerksamkeit hervorgerufen hätten. Zwar hätte vor dem Krieg mancher sowjetische Beamte im Ausland als bereits vorgezogen, nicht in sein kommunistisches Vaterland zurückzukehren. Der Fall Krawtschenko sei jedoch der erste im Krieg.

Die näheren Ermittlungen des Falles ergaben folgendes: Krawtschenko, Hauptmann der Sowjet-Armee und maßgebendes Mitglied der sowjetischen Einkaufskommission für Metalle in USA, hat der „New York Times“ Papiere vorgezeigt, wonach er keineswegs unbedeutende Funktionen gehabt habe. Er hat bereits in Moskau als Direktor eine Gruppe großer Industriewerke geleitet. Daß er, Mitglied der kommunistischen Partei seit 1929, plötzlich so ketzerische Erkenntnisse äußerte, begründet Krawtschenko damit, sein Aufenthalt in USA, habe Ansichten und Gefühle ausgelöst, die er bereits in der Sowjetunion gehabt habe. Er sei der Überzeugung, daß die Mehrheit der Sowjetischen Völker seine Gefühle teile.

Krawtschenko erklärte unter anderem, er habe lange Jahre loyal für Moskau gearbeitet, sei aber nicht länger in der Lage, die weitestgehenden politischen Manöver der Sowjetregierung mitzugehen. Die Sowjetregierung habe beispielsweise die Kommunisten nicht nur als Mittel, sondern als Zweck für zahlreiche Beispiele, unter anderem an Hand der Taktik der USA-Kommunisten. Überall, wo Moskau schöne Reden führe, suche es nur die eigenen Ziele mit den Absichten der Verbündeten zusammenzukoppeln.

„In eigenem Lande, so führte Krawtschenko weiter aus, habe das Sowjetregime nicht nur die Freiheit erhaltenen Versäumnissen, sondern die Freiheit der elementarsten Freiheit zu verschaffen. Das Volk unterliege vielmehr unbeschreiblichem Terror und durch die in den sogenannten „Gegensätzen“ habe Moskau sofort ein Regime der Gesetzlosigkeit und Gewalt errichtet. Die Gefängnisse und Deportationslager seien so voll wie nie.“

Das Newyorker Kommunistenblatt „Daily Worker“ rast gegen Krawtschenko, der dagegen von einigen großen USA-Zeitungen in Schutz genommen wird, während die Judendresse kampftätig Ablehnung versucht.

Der sowjetische General Galkinow erklärt, nur äußerste Nativität könne sich erlauben, daß die kommunistische Invasion für die Angreifer ohne jegliche Opfer und Verluste durchgeführt werden könne, denn Deutschland sei durchaus in der Lage, die Sowjetunion zu vernichten. Die Fronten zu führen, wenn nicht bald angegriffen würde, könne der Invasionskrieg ein voll und ganz unentschiedenes gleiches Erschöpfungsgeschäft werden.

„[Worker] rast gegen Krawtschenko, der dagegen von einigen großen USA-Zeitungen in Schutz genommen wird, während die Judendresse kampftätig Ablehnung versucht.“

Der sowjetische General Galkinow erklärt, nur äußerste Nativität könne sich erlauben, daß die kommunistische Invasion für die Angreifer ohne jegliche Opfer und Verluste durchgeführt werden könne, denn Deutschland sei durchaus in der Lage, die Sowjetunion zu vernichten. Die Fronten zu führen, wenn nicht bald angegriffen würde, könne der Invasionskrieg ein voll und ganz unentschiedenes gleiches Erschöpfungsgeschäft werden.

„[Worker] rast gegen Krawtschenko, der dagegen von einigen großen USA-Zeitungen in Schutz genommen wird, während die Judendresse kampftätig Ablehnung versucht.“

Der sowjetische General Galkinow erklärt, nur äußerste Nativität könne sich erlauben, daß die kommunistische Invasion für die Angreifer ohne jegliche Opfer und Verluste durchgeführt werden könne, denn Deutschland sei durchaus in der Lage, die Sowjetunion zu vernichten. Die Fronten zu führen, wenn nicht bald angegriffen würde, könne der Invasionskrieg ein voll und ganz unentschiedenes gleiches Erschöpfungsgeschäft werden.

„[Worker] rast gegen Krawtschenko, der dagegen von einigen großen USA-Zeitungen in Schutz genommen wird, während die Judendresse kampftätig Ablehnung versucht.“

Der sowjetische General Galkinow erklärt, nur äußerste Nativität könne sich erlauben, daß die kommunistische Invasion für die Angreifer ohne jegliche Opfer und Verluste durchgeführt werden könne, denn Deutschland sei durchaus in der Lage, die Sowjetunion zu vernichten. Die Fronten zu führen, wenn nicht bald angegriffen würde, könne der Invasionskrieg ein voll und ganz unentschiedenes gleiches Erschöpfungsgeschäft werden.

„[Worker] rast gegen Krawtschenko, der dagegen von einigen großen USA-Zeitungen in Schutz genommen wird, während die Judendresse kampftätig Ablehnung versucht.“

Der sowjetische General Galkinow erklärt, nur äußerste Nativität könne sich erlauben, daß die kommunistische Invasion für die Angreifer ohne jegliche Opfer und Verluste durchgeführt werden könne, denn Deutschland sei durchaus in der Lage, die Sowjetunion zu vernichten. Die Fronten zu führen, wenn nicht bald angegriffen würde, könne der Invasionskrieg ein voll und ganz unentschiedenes gleiches Erschöpfungsgeschäft werden.

„[Worker] rast gegen Krawtschenko, der dagegen von einigen großen USA-Zeitungen in Schutz genommen wird, während die Judendresse kampftätig Ablehnung versucht.“

Der sowjetische General Galkinow erklärt, nur äußerste Nativität könne sich erlauben, daß die kommunistische Invasion für die Angreifer ohne jegliche Opfer und Verluste durchgeführt werden könne, denn Deutschland sei durchaus in der Lage, die Sowjetunion zu vernichten. Die Fronten zu führen, wenn nicht bald angegriffen würde, könne der Invasionskrieg ein voll und ganz unentschiedenes gleiches Erschöpfungsgeschäft werden.

In den Sümpfen bei Perekop

Harter Widerstand der deutsch-rumänischen Truppen in der Bukowina

dnb. Berlin, 10. April. Am 1. Osterfeiertag sind die in den nördlichen Zäunungen zur Krim-Halbinsel neue frische Kräfte heran mit denen er während des ganzen Sonntags sowohl auf der Landenge von Perekop als auch aus dem Sischsch-Landkopf heraus abermals angriff. Die Kämpfe in dem größtenteils sumpfigen Gelände sind zur Zeit noch im Gange. Deutsche Schillchilliergriffen teilweise oder in größeren Verbänden in die Kämpfe ein und richteten überraschende Angriffe gegen sowjetische Panzerkräfte sowie die Bereitstellungen nachherführender feindlicher Infanterie. In den Gewässern der Tarnik-Bucht nordwestlich der Krim versenkten sie im Bereich der küstennahen russischen Landungsboote und beschädigten zahlreiche weitere schwerer. Ueber der Perekop-Landenge kam es zu heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Kampfflügele erhebliche Verluste an Verluste 15 feindliche Flugzeuge abschossen.

Im Abschnitt von Odessa sind dauernde schwere Abwehrkämpfe gleichfalls im ganzen Tag über an. Die Bolschewiken hatten ihren Druck besonders nordwestlich im westlichen Odessa stark verstärkt, um die deutschen Verbindungswege zu durchschneiden, um die seit Wochen vorgeschobene und vorbereitete Rumänische Ostfront zu machen. Infolge der deutschen und rumänischen Truppen gelang es jedoch, das Vordringen der Bolschewiken gegen den Dniestr-Liman solange aufzuhalten, bis die letzten deutsch-rumänischen Verbände mit allem Kriegsmaterial die Stadt verlassen hatten. Auch die systematische Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen der Stadt und des Hafens konnten durchgeführt werden.

Zu schweren, noch nicht abgeschlossenen Kämpfen an der nordwestlichen Front in der östlichen Bukowina, wo die Bolschewiken nach den für sie besonders verlustreichen Kämpfen der letzten Tage ebenfalls frische Kräfte herangeführt hatten.

